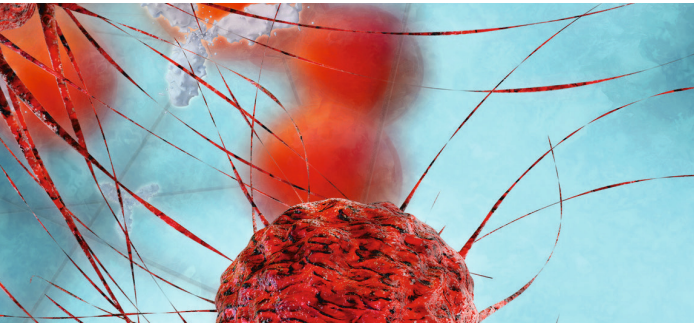


DIE ZUKUNFT DER KREBSTHERAPIE

Personalisierte Therapie

In der personalisierten Medizin geht es darum, die richtige Therapie zum richtigen Zeitpunkt für die richtigen Patienten zu bestimmen. Denn zwei Patienten können aufgrund ihrer individuellen genetischen und biologischen Eigenschaften trotz gleicher Erkrankung ganz unterschiedlich auf ein Medikament ansprechen. Eine vertiefte Diagnostik hilft, spezifische Arzneimittel zu finden, die erhöhte Ansprechraten und eine bessere Verträglichkeit bieten. In der Onkologie werden die Erkenntnisse aus dieser Entwicklung vor allem in der Behandlung von Brust-, Magen- und Hautkrebs bereits erfolgreich eingesetzt.



Therapietrend Immuntherapie

Immuntherapien werden die Krebstherapie künftig verändern. Schon heute sind sie eine wichtige Ergänzung zu bestehenden Behandlungsverfahren, wie z.B. Operation oder Chemotherapie. Bei der Immuntherapie aktivieren Arzneimittel die körpereigene Immunabwehr, um den Tumor zu bekämpfen. Dies ist überaus komplex, da Tumorzellen körpereigene Zellen sind, die als solche üblicherweise nicht vom Immunsystem angegriffen werden. Die Immuntherapie hilft, diese Hürde zu überwinden. Zwei Entwicklungsfelder sind besonders vielversprechend:

■ Einsatz von Immun-Checkpoint-Inhibitoren:

Dabei werden Antikörper eingesetzt, um die interne Blockade des Immunsystems gegenüber der Tumorzelle aufzulösen und die Bekämpfung der Tumorzellen zu ermöglichen.

■ Therapeutische Impfungen für Krebspatienten:

Entwickelt werden Formen von aktiven Impfungen, die nach einer Operation helfen sollen, ein Wiederauftreten der Erkrankung zu verhindern.

LINKS

Nationales Krebsrahmenprogramm

Strategisches Papier mit Empfehlungscharakter, das im Auftrag des BMG erarbeitet wurde. Es liefert einen Überblick über die wichtigsten Handlungsfelder in der Onkologie für die Gesundheitspolitik.

http://bmg.gv.at/home/Schwerpunkte/Krankheiten/Krebs/Nationales_Krebsrahmenprogramm

Prognosebericht „Trends der Entwicklung von Krebserkrankungen in Österreich“

Prognose der Krebserkrankungen bis zum Jahr 2030, erstellt von der Statistik Austria im Auftrag des BMG; Teil des Nationalen Krebsrahmenprogramms

http://www.bmg.gv.at/cms/home/attachments/0/6/3/CH1480/CMS1422957020341/bericht_krebsprognose_3_2_2015.pdf

Krebsstatistik

Statistische Daten zu Krebserkrankungen in Österreich

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/gesundheit/krebserkrankungen

OeGHO

Österreichische Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie

<http://www.oegho.at>

Österreichische Gesellschaft für Onkologie

<http://www.oego.or.at>

QUELLEN:

Medizinische Universität Wien, OECD Health Statistics, Statistik Austria

PHARMIG – VERBAND DER PHARMAZEUTISCHEN INDUSTRIE ÖSTERREICHS

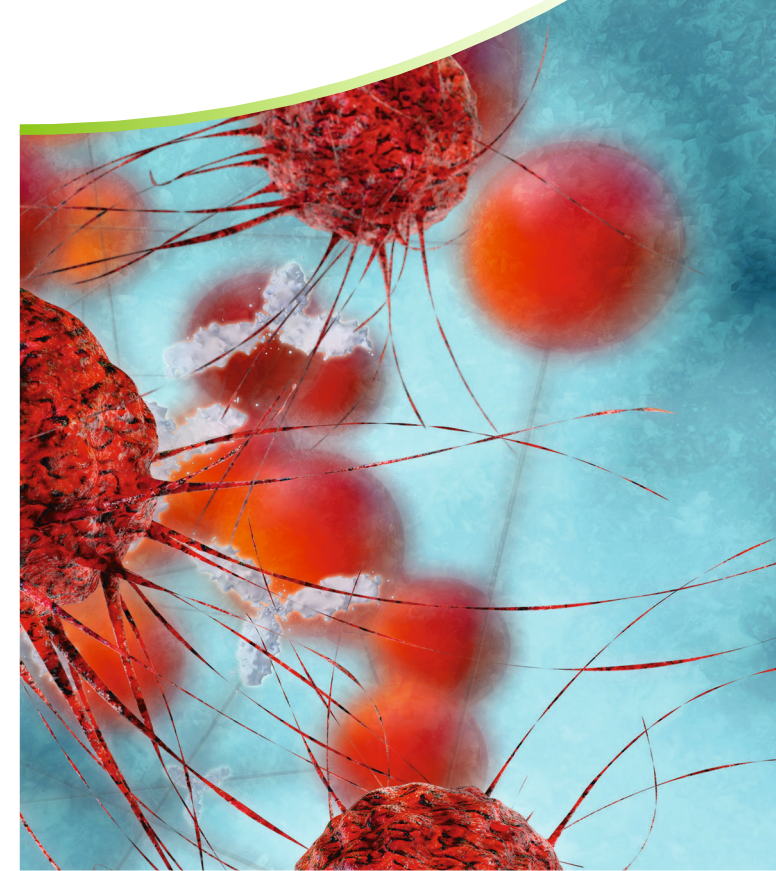
Die Pharmig ist die freiwillige Interessenvertretung der österreichischen Pharmaindustrie. Derzeit hat der Verband 120 Mitglieder (Stand April 2015), die den Medikamenten-Markt zu rund 95 Prozent abdecken.

WWW.PHARMIG.AT (Folder abrufbar)

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

Pharmig, Verband der pharmazeutischen Industrie Österreichs, Garnisongasse 4/1/6, 1090 Wien
T +43/1/40 60 290, F +43/1/40 60 290-9, office@pharmig.at, www.pharmig.at, ZVR-Zahl: 319425359

ARZNEIMITTEL GEGEN KREBS



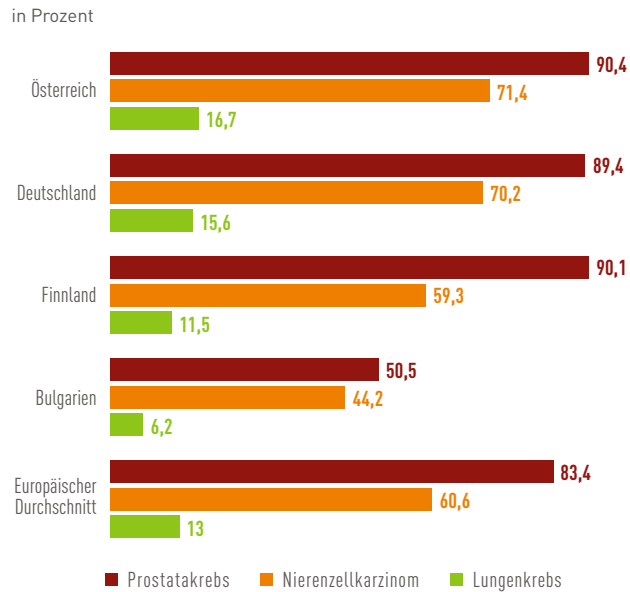
© fotolaxender - Fotolia.com

PHARMIG
Verband der pharmazeutischen
Industrie Österreichs

HOHE ÜBERLEBENS RATEN

In einer Reihung nach Fünf-Jahres-Überlebensraten liegt Österreich im europäischen Vergleich unter den Top Fünf. Bei drei häufig vorkommenden Krebsarten belegt Österreich den ersten Platz: nämlich bei Lungen-, Prostata- und Nierenzellkarzinom.

Fünf-Jahres-Überlebensrate einzelner Krebsarten im europäischen Vergleich



Quelle: EUROCARE 5-Studie „Cancer survival in Europe 1999-2007 by country and age“ (Lancet Oncol. 2014 Jan;15(1):23-34)

„Österreich hat in der Krebsbehandlung ein überaus hohes Niveau mit sehr guten Ergebnissen bei den Überlebensraten der betroffenen Patientinnen und Patienten.“

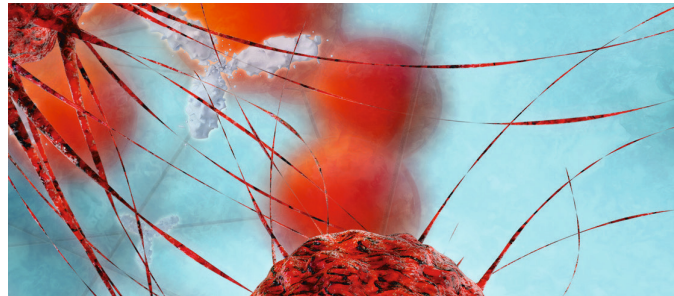
DR. SABINE OBERHAUSER
Bundesministerin für Gesundheit

INNOVATIVE THERAPIEN

In Österreich profitieren Patienten mit der Diagnose Krebs von einem exzellenten Zugang zu innovativen Therapien. Dies ist auch ein Verdienst der hohen Zahl an klinischen Prüfungen. Patienten, die in Studien eingebunden sind, haben oft früh Zugang zu Medikamenten mit modernsten Wirkstoffen. Ein Drittel aller klinischen Prüfungen in Österreich findet in der Onkologie statt. Damit ist diese das am intensivsten beforschte Gebiet der pharmazeutischen Industrie.

„Menschen, die an Krebs erkrankt sind, profitieren – auch dank klinischer Studien – von einem frühen Zugang zu innovativen Therapien und modernsten Wirkstoffen.“

PROF. DR. ROBIN RUMLER
Präsident der Pharmig



ÖSTERREICH: KREBS IN ZAHLEN

- Rund 38.000 Neuerkrankungen werden jedes Jahr diagnostiziert
- Statistisch gesehen erkrankt jeder dritte Österreicher im Laufe seines Lebens an Krebs
- Österreich europaweit auf Platz 4 bei Krebs-Überlebensraten
- Im Vergleich zu 1990 ist die Krebssterblichkeit um 22 Prozent gesunken
- Hohe Überlebensraten: Sechs von zehn Krebskranken leben nach der Diagnose länger als fünf Jahre

NEUE KREBSMEDIKAMENTE

Medizinische Fortschritte wurden in den vergangenen Jahren insbesondere in der Behandlung von Brust-, Haut- und Lungenkrebs erzielt.

Fortschritte in der Behandlung von Brustkrebs

Bei Brustkrebs wurden in den letzten zwei Jahren einige innovative Medikamente zur postoperativen Verhinderung von Metastasen sowie bei bereits fortgeschrittener metastasierter Brustkrebserkrankung zugelassen. Diese Medikamente sind zudem besonders gut verträglich. Rund 85 Prozent aller Brustkrebspatientinnen können unabhängig von ihrem Krankheitsstadium von diesen Fortschritten profitieren.

Neue Behandlungsformen bei Hautkrebs

Ein echter Durchbruch wurde in der Behandlung von Hautkrebs erzielt, nachdem metastasierende Hauttumore zuvor jahrelang als kaum behandelbar galten. Klinische Studien belegen, dass zwei neue Wirkstoffe zu einer signifikanten Lebensverlängerung führen können. In Kombination werden bereits Heilungsraten von bis zu 80 Prozent erzielt.

Zielgerichtete Therapien gegen Lungenkrebs

Maßgebliche Fortschritte gibt es auch in der Behandlung von Lungenkrebs. Dies basiert auf der Erkenntnis, dass der Erkrankung oftmals genetische Veränderungen zu Grunde liegen. Heute sind spezifische genetische Veränderungen für einzelne Tumore bekannt, wodurch Subtypen diagnostiziert und gezielt behandelt werden können.

„Die enge Zusammenarbeit von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft ist in der Onkologie besonders wichtig. Das zeigen viele Erfolgsbeispiele in Österreich.“

DR. REINHOLD MITTERLEHNER
Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft